

Politisches Duell der Generationen

FRUTIGEN Fünf GrossratskandidatInnen hatten am vergangenen Mittwoch die Möglichkeit, «am Küchentisch» ihre politischen Vorhaben zu präsentieren. In die Debatte schaltet sich auch eine über-Hundertjährige ein.

Am Mittwoch, 21. Februar, fand im Pro Senectute Haus Frutigen eine sogenannte «Küchentischrunde» statt, eine Debattierunde im Rahmen des Grossratswahlkampfes. Auf Einladung der beiden KandidatInnen Annemarie Kempf Schluchter (SP) und Nils Fiechter (SVP) sassেন Beatrix Hurni (SP), Gerhard Kunz (SP) und Urs Kallen (SVP) mit am Tisch. Es war ein Duell der Generationen. Doch trotz vierzig Jahren Unterschieds zwischen dem Jüngsten (Nils Fiechter) und der Ältesten (Annemarie Kempf Schluchter) sowie unterschiedlichen politischen Profils spürte man die lokale Verbundenheit zueinander.

Frauenstimmrecht und Sparvorschläge

Mit den Worten, es sei Aufgabe des Grossen Rats, das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger durch solide Arbeit und politischen Verstand zu erlangen, eröffnete Heimleiter Jean-Pierre Beuret die Veranstaltung. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde stellten sich die GrossratskandidatInnen den teils kritischen Fragen des lebenserfahrenen Publikums. Schwerpunktthema der Veranstaltung waren das Frauenstimmrecht

sowie die Sparvorschläge des Berner Regierungsrates, welche auch die Mitarbeitenden in der Pflege und die Betreuungsbedürftigen betreffen werden. Im Verlauf des Abends wurden weitere umstrittene Themen debattiert, darunter das Sparen in Alters- und Pflegeheimen oder die Modernisierung der Berner Regionalgefängnisse und Justizvollzugsanstalten für 300 Millionen Franken – gegenüber Sparübungen bei der Spitex.

Gleichberechtigung gefordert

Alle Politiker in der Runde machten klar, dass die finanziellen Mittel im Kanton Bern nicht unendlich seien und der Steuerzahler zu Recht kritisch hinschaue. Nicht zu kurz kam mit der Migrationsthematik ein weiteres heisses Eisen – ein Thema, das auch im Berner Oberland allgegenwärtig ist und für Skepsis in der Bevölkerung sorgt.

Unter den Gästen war auch die 103-jährige und somit älteste Bewohnerin im Haus Frutigen, Frau Wandfluh. Die Bergpionierin berichtete, dass ihr verstorbener Ehemann von Beruf Lehrer war und sie daher stets eine neutrale Sicht einbeziehe. Seit dem Erhalt des Frauenstimmrechts gehe sie immer an die Urne, um ihre Meinung zu bekunden. Wie sie jeweils abgestimmt hat, blieb jedoch ihr Geheimnis. Ein weiterer Bewohner, P. Sterki, brach eine Lanze für die Gleichberechtigung, indem er die Grossratskandidaten aufforderte, für Lohngleichheit und Gleichberechtigung zu kämpfen und diese umzusetzen.

Letztlich war eines für alle Kandidaten klar: Will der Kanton Bern auch in Zukunft wirtschaftlich mithalten können, müssen alle Parteien zusammenarbeiten.

PRESSEDIENST

PRO SENECTUTE HAUS FRUTIGEN/POL



Die beiden Grossratskandidaten Nils Fiechter (SVP, Frutigen) und Annemarie Kempf Schluchter (SP, Hünibach) hatten zur Diskussion an den Küchentisch geladen.

BILDER ZVG